

## TÖRNBERICHT NAVIGATOR AUGUST/SEPTEMBER 2012

Wie jedes Jahr, geht die Entwicklungsabteilung von LTi, auf große „See“-Fahrt. Nun hat man in den letzten Jahren sowohl die Ostsee als auch das Ijsselmeer schon mehrfach besegelt. In diesem Jahr entschied man sich mal für etwas ganz anderes, für eine Bootstour auf den Kanälen des Ruhrgebiets.

Bei Yachtcharter Knuth wurden zwei Motoryachten „Navigator“ mit Christian als Schiffsführer und „Bootsmann“ mit Gerald als Schiffsführer gechartert.



### Übersicht:

<b>ANREISE FREITAG 31.08.2012 MARINA RÜNTHE .....</b>	<b>2</b>
<b>TAG 1 SAMSTAG 01.09.2012 MARINA RÜNTHE – MARINA OBERHAUSEN 60 KM 8 STUNDEN, DREI SCHLEUSEN .....</b>	<b>3</b>
<b>TAG 2 SONNTAG 02.09.2012 MARINA OBERHAUSEN – MARINA HENRICHENBURG 34KM, 7 MOTORSTUNDEN, 3 SCHLEUSEN .....</b>	<b>17</b>
<b>TAG 3 MONTAG 03.09.2012 HENRICHENBRUG – LÜDINGHAUSEN 24KM, 3,5 MOTORSTUNDEN .....</b>	<b>23</b>
<b>TAG 4 DIENSTAG 04.09.2012 LÜDINGHAUSEN MYC – MARINA RÜNTHE 44KM 4,5 MOTORSTUNDEN .....</b>	<b>28</b>

## **ANREISE FREITAG 31.08.2012 MARINA RÜNTHE**

Im strömenden Regen trafen Gerald, Harry, Norbert, Merten, Torsten, Andreas, Michael und Christian gegen 1730 in der Marina Rünthe ein.

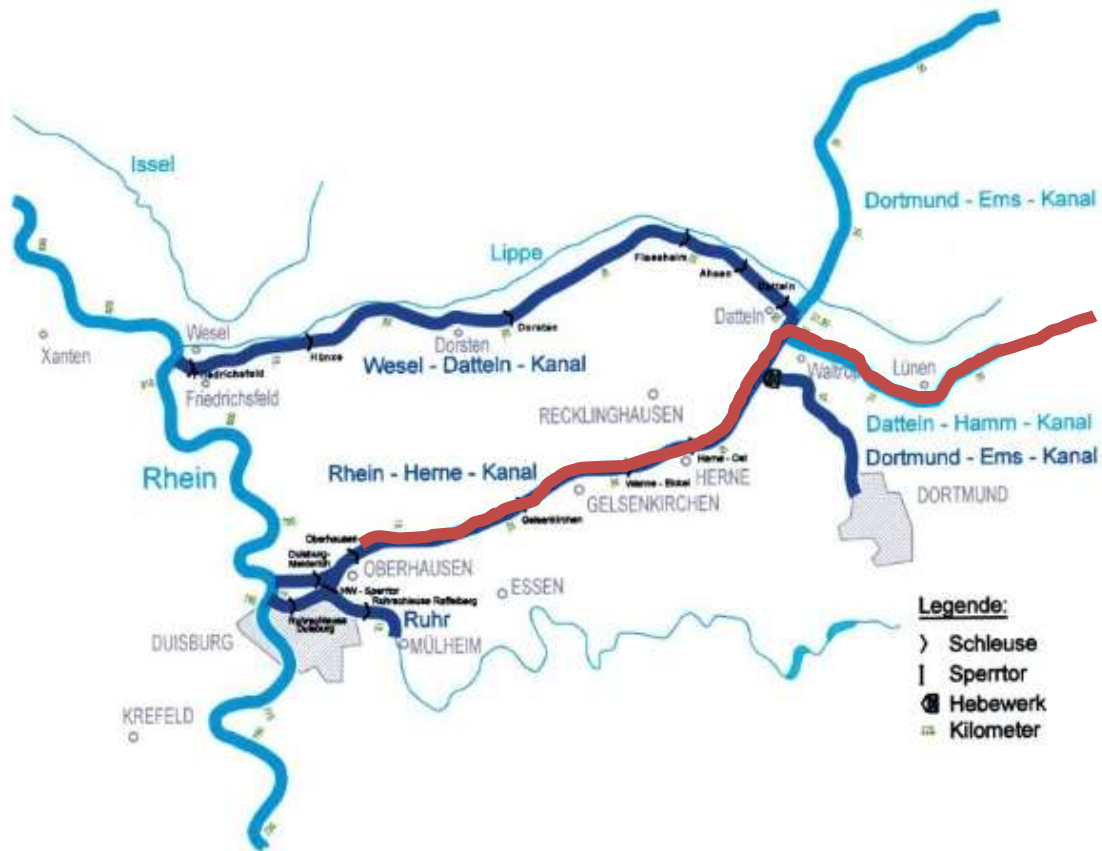
Dort wurde Sie herzlich von Norbert begrüßt. Wegen des starken Regens machte sich nur Gerald auf zur Einweisungsfahrt, denn Christian kannte den Navigator schon von einer Tour im Frühjahr. Der Regen und der Wind machten es nicht einfach, aber Gerald schlug sich tapfer.

Nachdem dann das Gepäck verstaut war ging es noch in den Ort um die restlichen Lebensmittel für die Tour einzukaufen.

Gegen 2000 war dann alles verstaut und man begab sich in das Steakhaus am Hafen um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen und ausgiebig zu schmausen.

Der Regen ließ nicht nach und die Nacht wurde kühl. Morgen sollte das Wetter besser werden, wir werden es sehen.

**TAG 1 SAMSTAG 01.09.2012 MARINA RÜNTHE – MARINA OBERHAUSEN 60 KM  
8 STUNDEN, DREI SCHLEUSEN**



Nach einer entspannten und erholsamen Nacht erwachten wir gegen 0700 erholt bei strahlenden Sonnenschein und keinerlei Lüftchen. Kleine Nebelschwaden waberten durch den Hafen und tauchten den Morgen ein stimmungsvolles Bild.



Nach einer ausgiebigen Dusche, bereiteten wir das Frühstück zu. In der Zwischenzeit traf auch Sebastian ein. Sein kleiner Sohn Johan erkundete gespannt das Boot um dann seinen Papa zu verabschieden.



Gegen 0930 legten wir bei strahlendem Sonnenschein und OBft (weswegen wir die Segel nicht hissten ;-)) ab und tuckerten den Datteln-Hamm Kanal zu Tal, Richtung Dattelner Meer.



















Gegen 1145 bogen wir backbord ab in den Dortmund Ems Kanal. Nach knapp 30 min. kam das Schiffshebewerk Henrichsburg in Sicht. Wir fuhren geradeaus weiter in den Rhein-Herne Kanal und ließen die Schleuse Henrichsburg querab liegen.



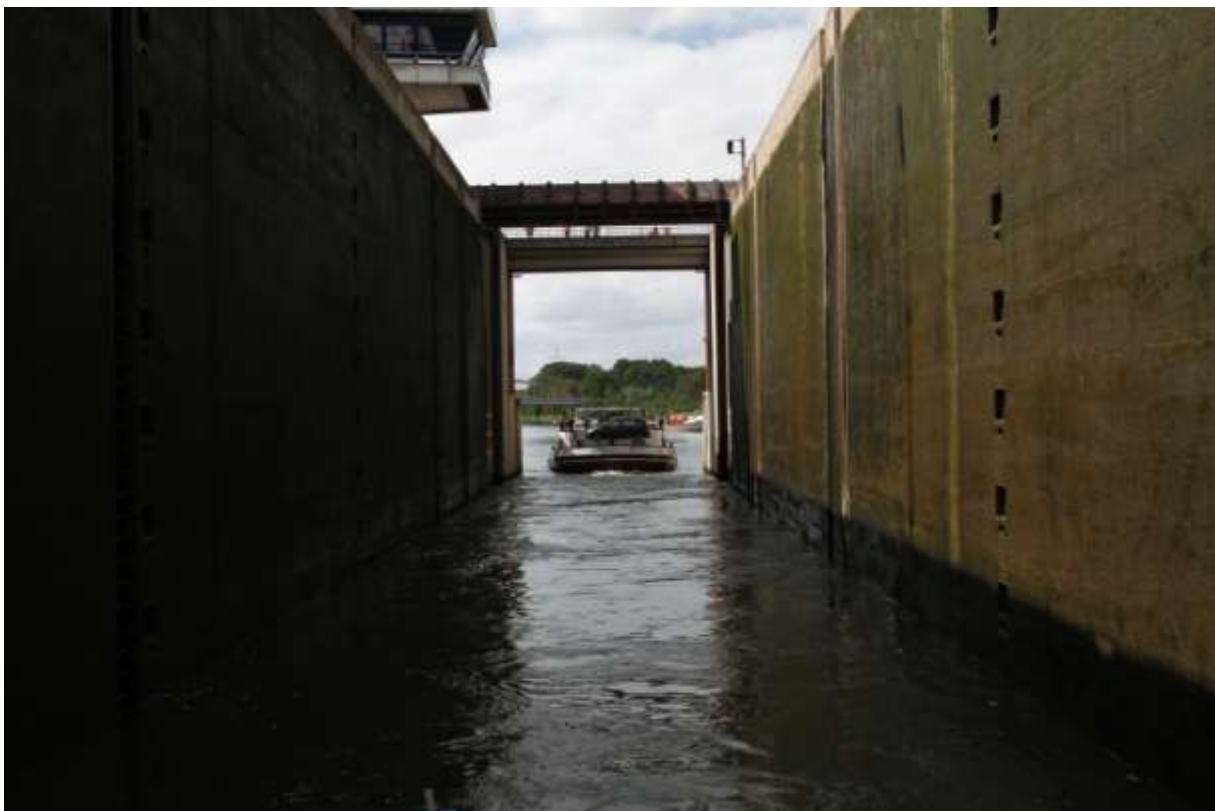
Nach weiteren 30 Minuten erreichten wir die erste Schleuse auf unserer Tour. Die Schleuse Herne ist mit einer Hubhöhe von 12,80 m schon eine gewaltige Erscheinung. Der Schleusenwärter ließ uns hinter einem Binnenschiff einfahren. Wir machten an der Steuerbordseite an Schwimmpollern fest. So konnten wir ganz entspannt schleusen und die Crews machten ihre ersten Erfahrungen in einer Schleuse.







Wir tuckerten weiter, vorbei am Wasserwanderrastplatz Stadthafen Recklinghausen mit angegliedertem Strandclub und auf die Schleuse Crange (Hubhöhe 8,40 m) zu. Auch dort durften wir hinter dem uns schon bekannten Binnenschiff in die Schleuse einfahren.



Wir erfreuten uns an den Industriedenkmalern rechts und links des Kanals.





Beim Erreichen der Schleuse Gelsenkirchen (Hubhöhe 6,30 m) konnten wir wieder hinter dem Binnenschiff einfahren und die Schleuse passieren. Diesmal machten wir bewusst nicht an einem Schwimmpoller fest, da sich die Crew auch im Leinen umlegen üben wollte. Und siehe da es klappte tadellos.



Gegen 1710 erblickten wir den Gasometer von Oberhausen. Nun hatten wir unser Ziel fast erreicht. Wir riefen kurz beim Hafenmeister der Marina Heinz-Schleußer in Oberhausen an, damit er uns beim Eintreffen entsprechend einweisen konnte. Da er uns allerdings verwechselte, gab er uns statt des reservierten Liegeplatzes einen Liegeplatz am Anleger der Santa Monika. Wie sich im Nachhinein rausstellte, war hierdurch der Weg zu den sanitären Einrichtungen deutlich kürzer. Wir mussten nur vor dem morgigen Eintreffen der Santa Monika auslaufen.



So konnten wir gegen 1735 die Maschine abstellen und lagen mitten im Centro Oberhausen fest.

Nachdem unser Schatzmeister die Hafengebühr bezahlt hatte, erkundeten wir das Centro Oberhausen und all die einladenden Lokalitäten. Im Alex fanden wir ein schönes Plätzchen mit Ausblick auf die Flaniermeile, wo wir uns niederließen um auf den wunderschönen Tag anzustoßen und ein leckeres Mahl einzunehmen.





Wir konnten auch einige Junggesellenabschiede beobachten. Einige Frauen konnten Andreas dazu überreden, seine Schuhe für einen „guten Zweck“ putzen zu lassen.



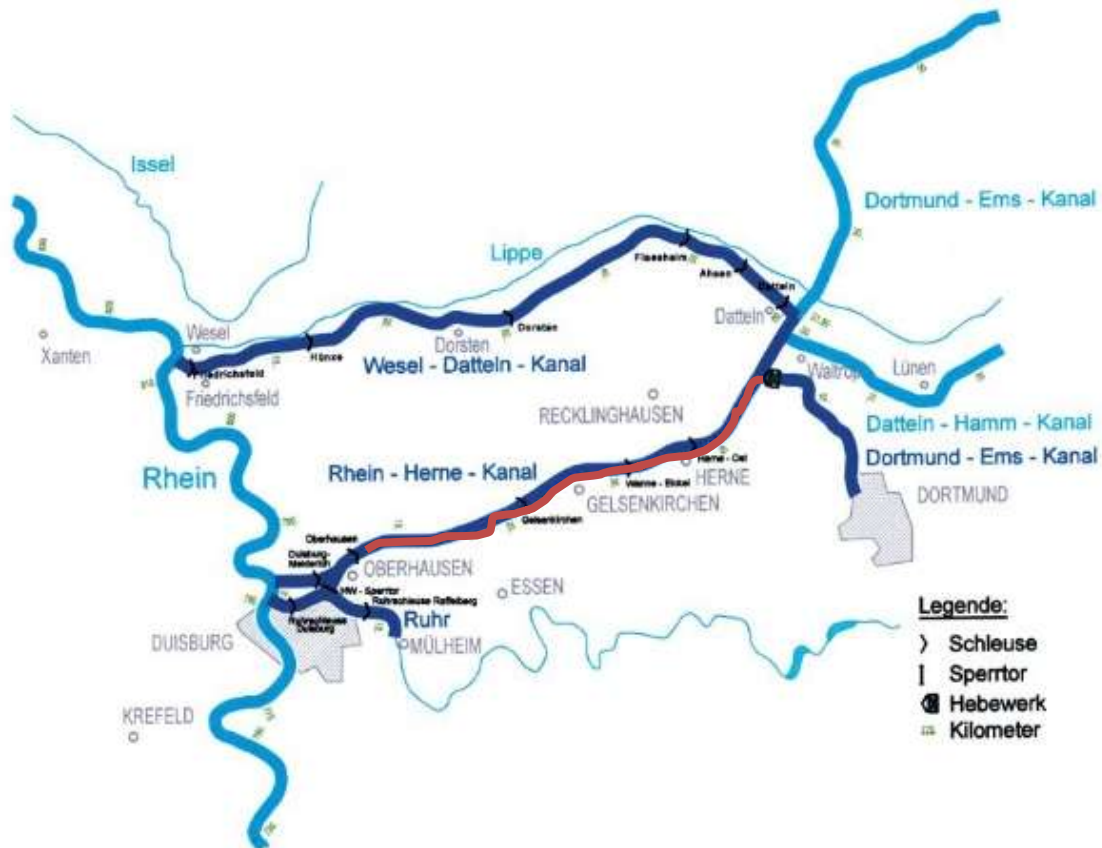
Zurück bei den Schiffen genossen wir das wechselnde Lichtspektakel der Schwimmbadkuppel und das Meeresrauschen des angrenzenden Seelifes.





## TAG 2 SONNTAG 02.09.2012 MARINA OBERHAUSEN – MARINA HENRICHENBURG 34KM, 7 MOTORSTUNDEN, 3 SCHLEUSEN

Wir erwachten bei säuselndem Meeresrauschen des Seeliefes, strahlendem Sonnenschein und 0Bft. Leider hatte niemand Sonnencreme dabei und wir waren vom Vortag schon etwas verbrannt. Wir Frühstückten ausgiebig um dann um 1015 beschwingt aufzubrechen.

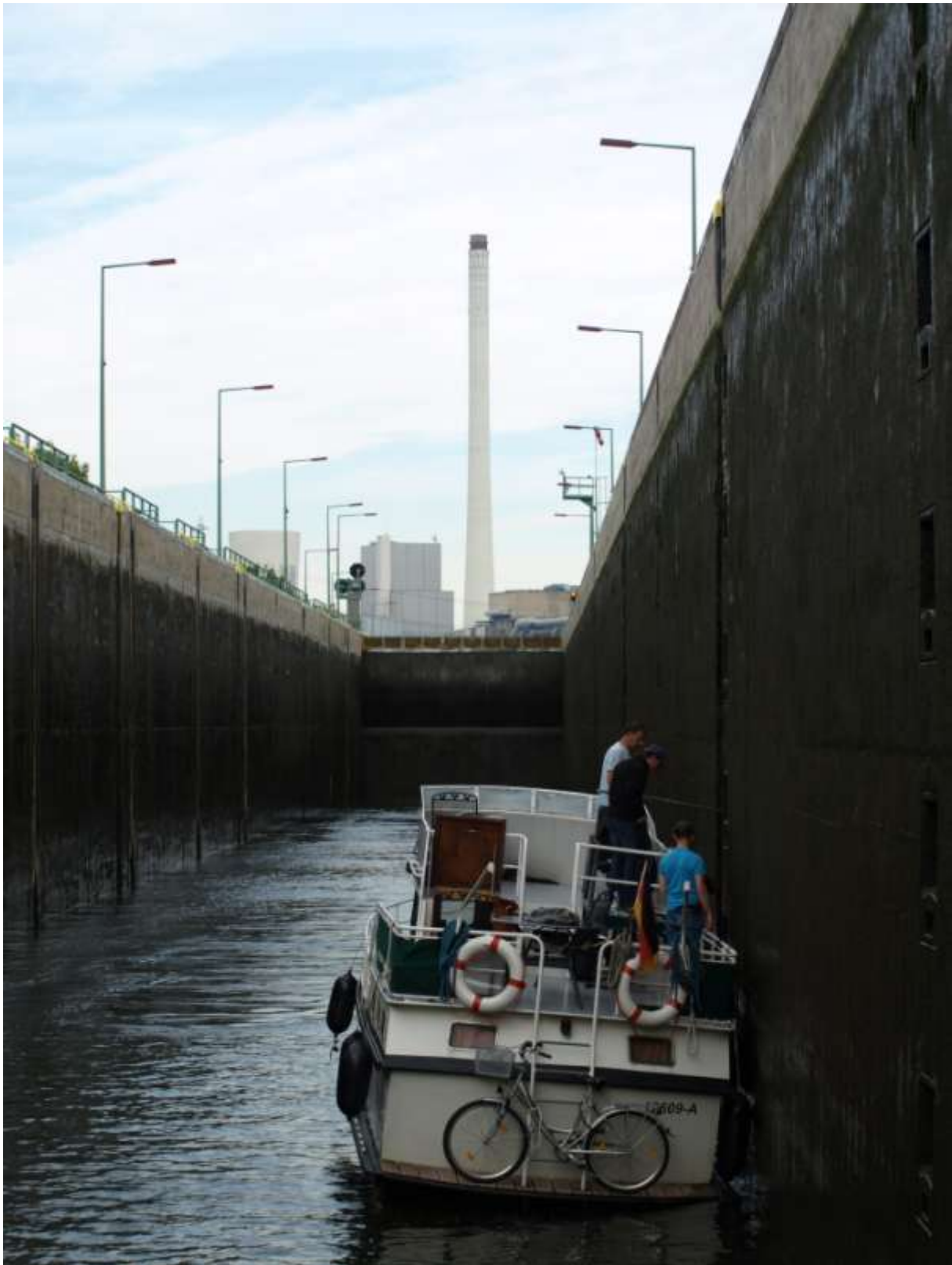


Wir fuhren vorbei an den uns schon bekannten Industriedenkmalern, am Nordsternpark und dem Emscherpark passierten die Schleuse in Gelsenkirchen. Gegen 1345 bei km 26 im Hafen Grimberg machten wir fest. Dort zelebrierten wir unseren Mittagsschmaus von Harry zubereitet.





Gute gestärkt ging es dann weiter zur Schleuse Crange.



Auch diese Schleuse wurde gut bewältigt, nun mussten wir vor der Schleuse Herne noch ein Weile warten, da der Schleusenwärter zunächst einen Schubverband 171 m Länge einfahren lassen wollte, wir aber uns dann dahinter in die 190m lange Schleuse legen sollten, einer an Steuerbord und einer an Backbord.



Christian fuhr dann nach Aufforderung des Schleusenwärters zuerst in die Schluße ein. Der Schubverband hatte allerdings noch eine drehende Schaufel und sorgte für ordentliche Strudel. So wurde die Fahrt deutlich reduziert. Als sich das Schaufelwasser endlich beruhigte, konnte das Einfahren fortgeführt werden. Allerdings mussten wir feststellen, dass an der Steuerbordseite nur am Heck des Schubverbandes entsprechende Poller vorhanden waren. Evtl. hätte man hier eine Vorleine festmachen können. Aufgrund der fehlenden Möglichkeit eine Heckleine zu befestigen und einem starken Sog, vielleicht hatte das Binnenschiff seine Schaufel rückwärts drehen, wurde der Navigator angesaugt und begann sich in der Schluße zu drehen. Nach der Drehung driftete er langsam auf das Heck des Schubverbandes zu. Schnell wurde ein Fender von Andreas zwischen Navigator und Schubverband gehalten. Einmal quer in der 12 m breiten Schluße stehend (Der Navigator ist auch 12m lang) drehte Christian den Kahn mit dem Bugstrahlruder und entschied die Schluße zu verlassen und doch lieber in einem späteren Schlußengang zu Berg zu fahren. Gerald, der den Bootsmann schon zum Schlußeingang gelenkt hatte fuhr ein Stück rückwärts und entschied sich ebenfalls nicht mehr hintern dem Schubverband einzufahren.

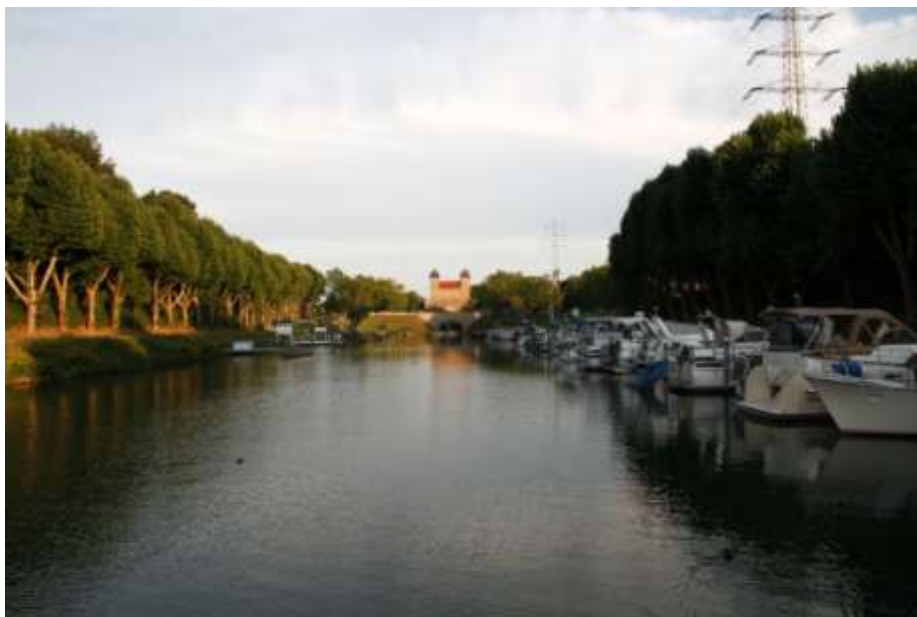
Wir legten die Schiffe längsseits an die Anlegestelle vor der Schluße und sprachen mit dem Schleusenwärter das weitere Vorgehen ab. Schnell war die andere Schlußenkammer bereit und wir konnten ganz gemütlich zu Berg schleusen.





Nach diesem letzten Abenteuer für diesen Tag steuerten wir Henrichenburg und damit den Übergang des Rhein-Herne Kanals in den Dortmund-Ems Kanal an und suchten uns dort einen schönen Liegeplatz in der Marina Vorhafen Hebewerk Henrichenburg mit einer einmaligen Aussicht auf das alte Schiffshebewerk.

In der Marina vor der alten Schleuse in Henrichenburg hat man uns nicht gewollt, doch in der Marina Vorhafen Hebewerk Henrichenburg wurden wir herzlich empfangen.



Wir machten um 19:45 fest und spazierten zur alten Schleuse und genossen die Aussicht auf das neue, auch schon stillgelegte Schiffshebewerk.

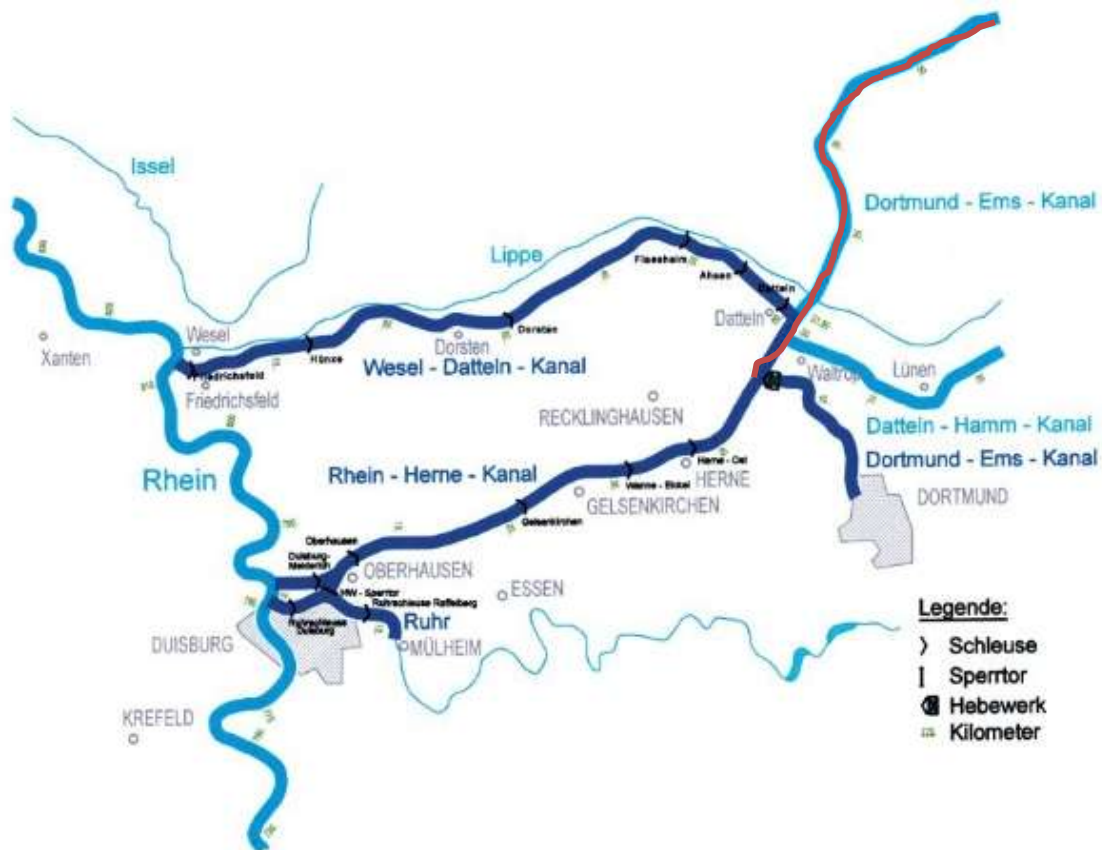


Zurück an Bord gab es Steaks und eine traumhafte Aussicht auf das alte Hebewerk. Torsten wurde von Lisa abgeholt um sich auf eine wichtige Prüfung vorzubereiten, wollte aber am Montagabend mit frischem Grillgut wieder zu uns stoßen.



## TAG 3 MONTAG 03.09.2012 HENRICHENBRUG – LÜDINGHAUSEN 24KM, 3,5 MOTORSTUNDEN

Nach einer geruhsamen Nacht ließen wir es am Morgen erst einmal gemütlich angehen. Frühstückten und gingen in Henrichenburg einkaufen. Sonnencreme musste nun wirklich schleunigst her.



Gegen 1200 waren wir klar zum Ablegen und die Fahrt begann. Vorbei am Dattelnermeer und über die Kanalbrücke. Hier fährt man mit dem Schiff über die Lippe. Ist schon sehr interessant mit einem Schiff **über** eine Brücke zu fahren. An dieser Stelle ist letztes Jahr der Kanal gebrochen. Zum Glück blieb eine Katastrophe aus, da das Wasser in die Lippe abfließen konnte. Zurzeit wird diese Stelle immer noch mit einem riesigen Vereiser eingefroren. Man erkennt auf dem Bild (siehe nächste Seite) einige Eisklumpen zwischen den ganzen Rohren.







Gegen 1500 legten wir im Stadthafen Lüdinghausen an. Von dort unternahmen wir einen Rundgang durch die historische Altstadt. Gerald erwies sich als kompetenter Fremdenführer. Nur ab und an holte er sich ein kleines bisschen Unterstützung durch sein kleines Navigationsgerät.

Zur Belohnung unseres langen Fußmarsches ließen wir uns in einer besonderen Eisdielenieder. So manch einer staunte nicht schlecht als er seine Portion Eis vor sich hatte. Selbst Merten konnte nach seinem Spagettieis keinen Happen mehr runter kriegen.





Um 1815 legten wir wieder ab um die letzten Meter zum Zielhafen des Dattelner Motoryachtclubs zu fahren, dort machten wir um 1845 fest.



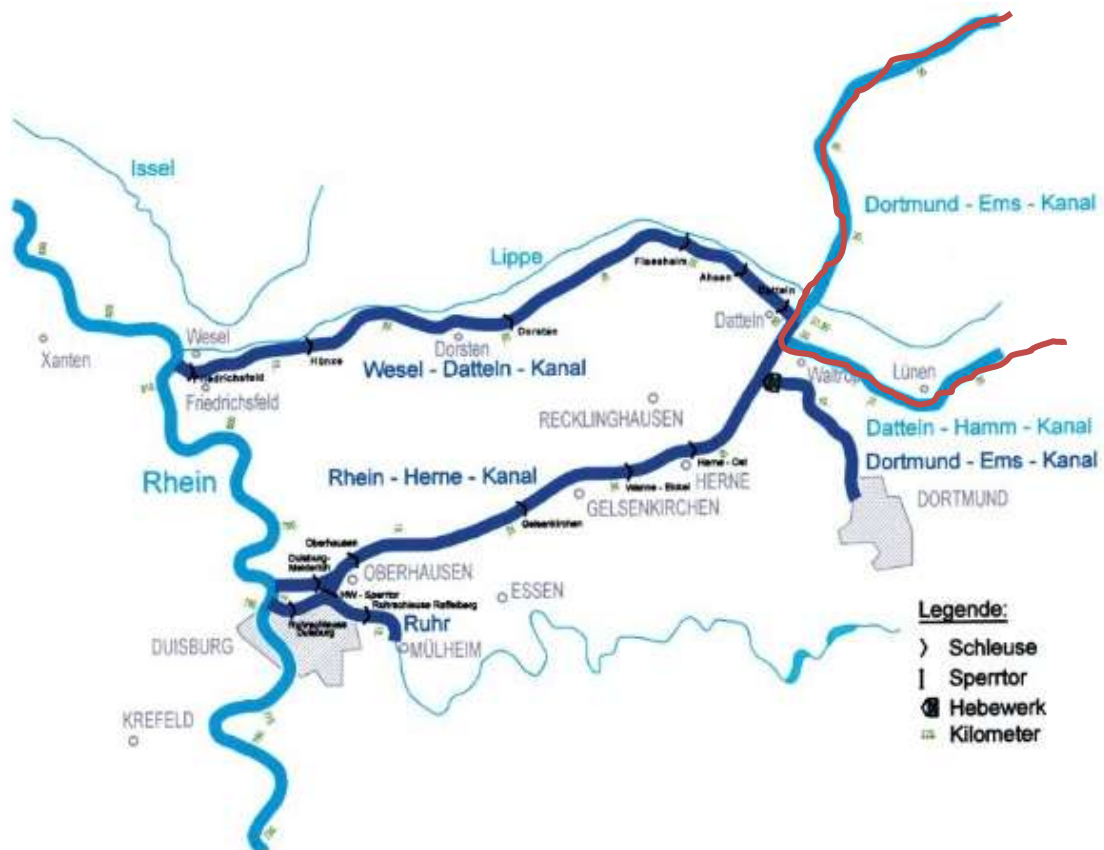


Torsten brachte frisches Grillgut, einen Grill, Kuchen und seine Freundin Lisa mit und so wurde es ein geselliger Abend bei viel zu viel gutem Essen (Grillgut, Kartoffelpüree mit Zwiebeln von Harry mit Liebe zubereitet und leckerem Kuchen). Der Abend sollte lang aber gemütlich werden.



## TAG 4 DIENSTAG 04.09.2012 LÜDINGHAUSEN MYC – MARINA RÜNTHE 44KM 4,5 MOTORSTUNDEN

Nach einer kurzen Nacht bereiteten wir in aller Ruhe das Frühstück. Gegen 1130 legten wir ab um den Dortmund Ems Kanal wieder zurück zur Einmündung des Datteln Hamm Kanals zu fahren.





Um 1320 machten wir am Wasserwanderrastplatz Datteln fest um malwieder ein Mittagslunch einzulegen. Die Sonne brannte und wir relaxten bei einem leckeren Mahl an Bord der Schiffe.



Gegen 1430 legten wir dann ein letztes Mal ab um nun Kurs auf den Heimathafen zu nehmen. Um 1440 verließen wir den Dortmund Ems Kanal um in den Datteln Hamm Kanal einzufahren. Gemächlich schipperten wir dahin. Doch dann kam der Zielhafen in Sicht und unsere Tour neigte sich



dem Ende zu. Wir machten um 1700 in unseren Boxen fest und Norbert von Yachtcharter Knuth begrüßte uns. Schnell war unser Schleusenabenteurer erzählt, und auch die ganzen anderen Erlebnisse. Wir klönten noch eine Stunde gemeinsam an Deck um dann aber doch ganz langsam den Heimweg anzutreten.



Zufrieden und glücklich würden wir morgen auf der Arbeit ausführlich den anderen Kollegen berichten und wer weiß, vielleicht werden wir im nächsten Jahr wieder aufbrechen um das Ruhrgebiet zu erkunden z. B. den Wesel-Datteln Kanal, oder zur Weihnachtszeit zum Weihnachtsmarkt Münster mit dem Boot. Ideen haben wir genug und wir alle haben die Tour sehr genossen und wollen eigentlich gar nicht von Bord.

by Christian